

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schaffen. In zwei Jahren fragen sie schon. In der katholischen Kirche habe ich am Fronleichnamsfeste Fikusbäume gesehen, welche rings herum Äste haben und eine dichte Krone besitzen wie ein großer Zwergbirnbaum. Sie sind aus dem Schlosse, und der alte Fürst soll in einem Saale einen ganzen Wald von solchen Fikusbäumen gehabt haben. Man wird da wohl erfahren, wie sie behandelt werden müssen, daß sie so wachsen. Auch Fuchsen von besonderer Größe und mir unbekannter Art habe ich in dem Aufpuzze des Altares gesehen. Sie sind auch vom Schloßgarten. Lebe für heute wohl, gute Nacht. . . .

An Joseph Fürst

Linz, 24. Juli 1862

. . . . Dein Brief hat mich so erfreut, wie ich es kaum aussprechen kann; denn an und für sich weilt meine Erinnerung am liebsten in jener Jugendzeit, in welcher wir ein so fröhlicher Kreis beisammen waren, und da ich jetzt mehr von dem öffentlichen Leben und von den Eigenschaften der Menschen erfahren habe, erkenne ich erst, daß wir im Ganzen sehr rechtschaffene und ehrenwerte junge Leute waren, von denen keiner in den Sturmtagen, die kamen, eine falsche Farbe gezeigt hat, so daß ich meine Freunde in der Erinnerung jetzt fast noch mehr liebe, als einst im lustigen Beisammensein. Und wenn in meinen Schriften ein edler und idealer Kern ist, so habe ich ihn gewiß mehr von meinen Jugendfreunden in mich aufgenommen, als von den verschiedenen Schulbänken geholt, auf denen ich gesessen bin,